

- 45) Ebenda, S.4.
- 46) VNA in SWB, 24.1.84 und - besonders ausführlich - VNA in SWB, 8.1.82.
- 47) VNA in SWB, 9.1.82.
- 48) XNA, 24.4.83; Dagong Bao, 28.4.83.
- 49) VNA in SWB, 4.6.84.
- 50) Weißbuch des vietnamesischen Außenministeriums vom 18.1.82
  
- 51) Souveränität und territoriale Integrität seien heilige Fragen einer jeden Nation. Aus der Geschichte hinterbliebene Differenzen mit Nachbarstaaten bedürften eines tiefgreifenden Studiums und müßten im Geiste der Gleichheit, des gegenseitigen Respekts, der Freundschaft und guten Nachbarschaft durch Verhandlungen gelöst werden.
- 52) Embassy of the SRV, Bonn, Press Release No.07/84.
- 53) XNA, 12.5.79.
- 54) GMRB, 2.12.80.
- 55) Ebenda.
- 56) Ebenda.
- 57) XNA, 12.5.79.
- 58) VNA in SWB, 9.1.82.
- 59) XNA, 31.1.80.
- 60) VNA in SWB, 7.1.82.
- 61) VNA in SWB, 9.1.82.
- 62) Ebenda.
- 63) Ebenda.
- 64) VNA in SWB, 11.1.82.
- 65) GMRB, 2.12.80.
- 66) CNA, Nr.953, S.6.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

ERHARD LOUVEN

**Chinesische Wirtschaftsterminologie: Definitionen und Kompatibilitätsprobleme Teil V \*)**

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

**1. Vorbemerkung**

Mit der Durchsetzung der chinesischen Wirtschaftsreform, die im wesentlichen auf die Dezentralisierung der Entscheidungsbefugnisse ausgerichtet ist, erhält die Steuerung durch ökonomische Mittel eine besondere Bedeutung. Ein Hauptmedium, mit dem ökonomisch gesteuert werden kann, ist Geld. Es war daher nicht verwunderlich, daß die Wirtschaftsreformer in der Volksrepublik auch dem Banken- und Finanzwesen ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Mit dem Übergang vom Zuweisungssystem auf das Kreditsystem für die monetäre Alimentierung der großen Betriebe erhielt das Bankensystem eine so wichtige Stellung und wird auch

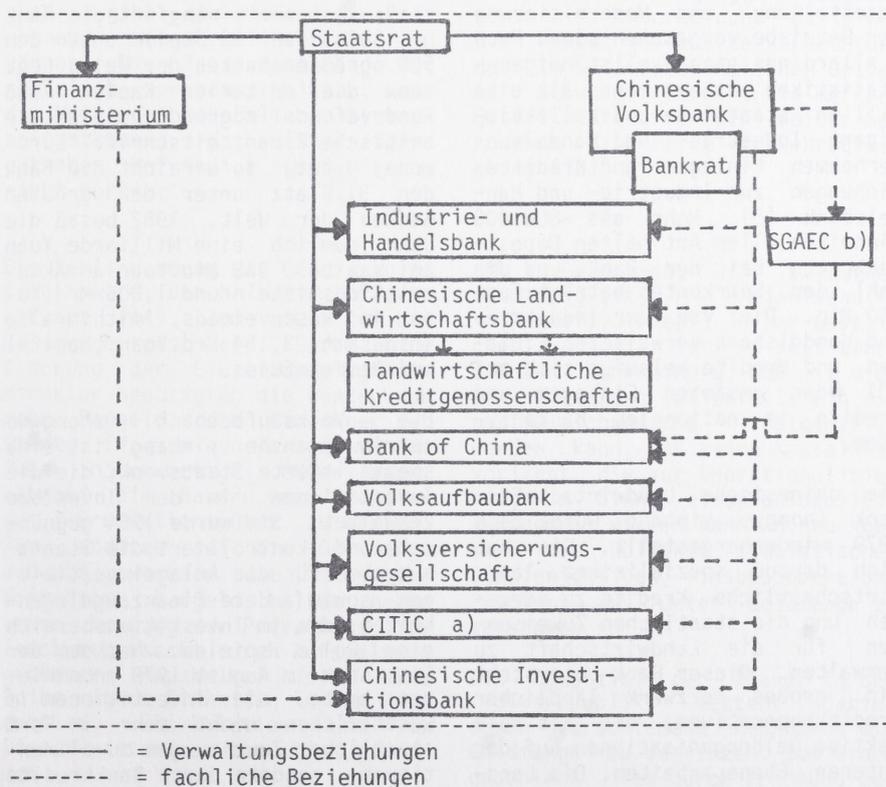
seine Funktion soweit verändern, daß eine institutionelle Reform angezeigt schien. Die Banken sind heute nicht mehr nur Zahlstellen der Ministerien und anderen höchsten Staatsorgane, sondern erfüllen Aufgaben sui generis.

**2. Die Organisation des chinesischen Bankenwesens**

Mit der "Entscheidung des Staatsrates betreffend die Spezialisierung der Volksbank auf Zentralbankfunktionen", datierend etwa von Oktober 1983, begann die Reform des chinesischen Bankenwesens (1). Die Chinesische Volksbank (zhongguo renmin yinhang) gründete ein Komitee, das die Beziehungen zu den verschiedenen Spezialbanken regeln und Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen Banken regeln soll. Das Schaubild "Organisation des chinesischen Bankenwesens" gibt einen Überblick über die fachlichen und Verwaltungsbeziehungen zwischen Staatsführung und Bankenapparat.

Wichtigste Reformmaßnahme ist die Aufspaltung der Volksbank in die Zentralbank (zhongyang yinhang), die jedoch den Namen Chinesische Volksbank (zhongguo renmin yinhang) erhält bzw. beibehält, und Spezialinstitute, deren wichtigstes die Industrie- und Handels-

Schaubild:  
ORGANISATION DES CHINESISCHEN BANKENWESENS



a) China International Trust and Investment Corporation  
b) State General Administration of Exchange Control

bank (gongshang yinhang) ist.

Die Volksbank bzw. Zentralbank arbeitet als staatliche Institution und ist mit der Verwaltung der staatlichen monetären Angelegenheiten unter der direkten Kontrolle des Staatsrates betraut. Die Volksbank wird die Geldpolitik formulieren, fachliche Anweisungen an die ihr unterstehenden Banken herausgeben, Banknoten emittieren, den Geldumlauf kontrollieren, das gesamte Gold und Silber kaufen und verkaufen, die Devisenreserven überwachen und die Kreditfonds verwalten. Wie Liu Hongru, der stellvertretende Präsident der Volksbank, mitteilte, wird die Bank 40 bis 50% der gesamten nationalen Kreditfonds kontrollieren, um die Kreditzahlungen insgesamt regulieren und in ein Gleichgewicht bringen zu können (2). Sie wird ferner internationale Geldtransaktionen für die Regierung durchführen. Die Volksbank wird Filialen in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten errichten (3).

Es wurde angekündigt, daß die Volksbank bald ein Gesetz über das chinesische Bankensystem ausarbeiten und Regeln für das Funktionieren des gesamten Systems festlegen werde (4).

Am 1. Januar 1984 wurde die Industrie- und Handelsbank gegründet. Sie übernahm die kommerziellen Aktivitäten der Volksbank, sie verwaltet heute hauptsächlich die Zirkulationsfonds der Betriebe und jene Fonds, die für die technische Umgestaltung und Modernisierung der Betriebe vorgesehen sind. Nach - allerdings nicht vollständigen - Statistiken haben mehr als eine Million staatliche und kollektive eigene Industrie- und Handelsunternehmen Einlagen- und Kreditbeziehungen zur Industrie- und Handelsbank (5). Mehr als 800.000 Einheiten aller Art halten Depositionskonten bei der Bank, und die Zahl der Sparkonten beträgt fast 180 Mio. Die von der Industrie- und Handelsbank verwalteten Einlagen und Kredite belaufen sich auf 70% der gesamten Einlagen und Kredite im nationalen Bankensystem.

Die chinesische Landwirtschaftsbank (nongye yinhang) wurde nach 1979 wiederhergestellt. Sie hat sich darauf spezialisiert, landwirtschaftliche Kredite zu vergeben und die staatlichen Zuweisungen für die Landwirtschaft zu verwalten. Dieser Bank untersteht ein großes Netzwerk ländlicher Kreditkooperativen, die als kollektive Geldorganisationen auf der unteren Ebene arbeiten. Die Landwirtschaftsbank hat ihre Zentrale in Beijing, in allen Provinzen befinden sich Filialen oder Agen-

turen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Kreditkooperativen beträgt 60.000. Im 1. Quartal 1984 betragen die von den ländlichen Kreditkooperativen vergebenen Kredite 25,501 Mrd. Yuan, denen 46,961 Mrd. Yuan Depositen gegenüberstanden (6).

Die Bank of China (zhongguo yinhang) ist die chinesische Außenhandelsbank, die sich auf Bankgeschäfte im internationalen Rahmen spezialisiert hat. Sie führt Devisentransaktionen sowie den internationalen Zahlungsausgleich durch. Sie verwaltet den Zahlungsverkehr im Außenhandel und mit Überseechinesen und führt andere, nichtkommerzielle Geldgeschäfte durch. Ferner betätigt sie sich im Investitions- und Treuhandwesen. Die Zentrale der Bank befindet sich in Beijing, in der Volksrepublik befinden sich 181 Zweigstellen. Filialen der Bank of China befinden sich in London, New York, Singapur und Luxemburg; Vertretungsbüros sind auch in Tokyo und Paris.

Nach einem für das Jahr 1982 veröffentlichten Status der Aktiva und Passiva der Bank of China betragen die gesamten Aktiva der Bank 119,1 Mrd. Yuan (7). Wenn 4,784 Mrd. Yuan nicht eingezahlter Fondmittel, 19,382 Mrd. Yuan künftiger Garantiefonds und 987 Mio. Yuan Treuhandaktiva abgezogen werden, so betragen die allgemeinen Aktiva 93,947 Mrd. Yuan. Nach diesem Kriterium, das die britische Finanzzeitschrift "Banker" verwendet, rangiert die Bank of China an 33. Stelle unter den 500 größten Banken der Welt. Legt man die Kriterien Kapital und Reservefonds zugrunde, wie es die britische Finanzzeitschrift "Euro money" tut, so erreicht die Bank den 31. Platz unter den größten Banken der Welt. 1982 besaß die Bank nämlich eine Milliarde Yuan an Kapital, 948 Mio. Yuan an Akkumulationsmitteln und 1,206 Mrd. Yuan an Reservefonds, mithin also insgesamt 3,154 Mrd. Yuan Kapital und Reservefonds.

Die Volksaufbaubank (zhongguo renmin jianshe yinhang) ist eine spezialisierte Staatsbank, die die Investitionen in den Investbau verwaltet. Sie wurde 1954 gegründet und kontrolliert die Staatsausgaben für die Anlageinvestitionen sowie andere Finanzangelegenheiten, die im Investitionsbereich eine Rolle spielen. Nachdem der Staatsrat im August 1979 entschieden hatte, die Investitionen im wesentlichen nicht mehr in Form staatlicher Zuweisungen zu alimentieren, sondern durch Bankkredite finanzieren zu lassen, erhielt diese Bank die Aufgabe, die entsprechenden Bankkredite für die

Investitionen zu vergeben.

Die am 24. Dezember 1981 gegründete Chinesische Investitionsbank (zhongguo touzi yinhang) hat die Aufgabe, ausländisches Kapital für Kredit- und Investitionszwecke aufzubringen (8). Nach der Satzung der Bank sollen von internationalen monetären Institutionen und durch andere Kanäle mittel- und langfristige Kredite hereingeholt werden. Die Bank verfügt über ein registriertes Kapital von vier Mrd. Yuan und hat ihren Sitz in Beijing. Geplant ist die Errichtung von Filialen und Agenturen in anderen Teilen Chinas und im Ausland.

Als Quasi-Banken sind die Chinesische Internationale Treuhand- und Investitionsgesellschaft (CITIC; zhongguo guoji xintuo touzi gongsi) und die am 1.1.1984 aus der früheren chinesischen Volksbank hervorgegangene Volksversicherungsgesellschaft (zhongguo renmin baoxian gongsi) anzusehen. Die Volksversicherungsgesellschaft wickelt im In- und Ausland Versicherungsgeschäfte ab. Die im Oktober 1979 gegründete CITIC ist ein Finanzorgan, das Auslandskapital aufnimmt und neben Treuhandgeschäften auch vor allem große Investitionsgeschäfte abwickelt.

Die Staatliche Verwaltung für Devisenkontrolle (SGAEC; zhonghua renmin gongheguo waihui guanli zongju) untersteht fachlich der Volksbank und beaufsichtigt die Bank of China. Nach einer Entscheidung der SGAEC haben neben der Bank of China sieben Treuhand- und Investitionsgesellschaften das Recht erhalten, Devisengeschäfte durchzuführen; dies sind neben der CITIC die entsprechenden Gesellschaften aus Shanghai, Tianjin, Guangdong, Fujian, Zhejiang und Hubei, die sich vorwiegend mit Devisen- und Investitionsgeschäften, Anlagegeschäften im Ausland und der Verwaltung ausländischer Devisenanleihen befassen. Sie fungieren auch als Garantoren für Devisenanleihen im Ausland, Ausschreibungsverfahren und die Erfüllung von Verträgen (9).

### 3. Zur Rolle des Geldes in der chinesischen Planwirtschaft

Nach sozialistischer Observanz ist Geld eine Ware, deren spezifischer Gebrauchswert darin besteht, allgemeines Äquivalent aller Waren zu sein; Geld ist eine notwendige Kategorie der Warenproduktion auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung. Der konkrete Charakter des Geldes und der Zirkulation von Geld ist seit einigen Jahren Gegenstand einer wissenschaftlichen Diskussion unter Ökonomen in sozialistischen Ländern. Im Zentrum

der Diskussion steht die Frage, ob es zu einer Demonetisierung des Goldes gekommen sei oder ob Gold unter den obwaltenden Bedingungen immer noch Geldware und allgemeines Äquivalent sei. Es haben sich zwei Hauptrichtungen herausgebildet (10).

Die erste Richtung vertritt die Meinung, daß Gold nicht mehr als allgemeines Äquivalent wirken und seine Funktion als Wertmaß ausüben könne, und dies aus zwei Gründen. Es sei nicht mehr Basis der Geldemission, die sich nach den Bedürfnissen des Reproduktionsprozesses zu richten habe. Zum anderen stehe die Wert- bzw. die Preisentwicklung des Goldes in keinem Zusammenhang mehr mit der Preisentwicklung aller anderen Waren (11).

Die zweite Richtung vertritt die Auffassung, Gold sei trotz der Veränderungen in der Geldumlauf-sphäre allgemeines Äquivalent und Grundlage der Preisbildung (12). Die monetäre Theoriebildung im Sozialismus wurde und wird dadurch behindert, daß nicht erkannt worden ist, daß die Marxschen Aussagen über Geld, Gold, Warenzirkulation, Geldströme usw. aus der Analyse des frühen Entwicklungsstadiums der kapitalistischen Wirtschaft stammen.

Allgemein anerkannt sind im Bereich der sozialistischen Länder jedoch fünf Geldfunktionen. Neben dem Maß der Werte und dem Maßstab der Preise ist Geld Zirkulationsmittel, Zahlungsmittel, Akkumulations- und Sparmittel sowie ein internationales Medium, nämlich "Weltgeld". Im folgenden sollen vor allem die letzteren vier Funktionen in der geplanten Wirtschaft der Volksrepublik genauer beleuchtet werden.

#### 4. Stabilitätspolitik und monetäres Gleichgewicht

Was die Geldmengenregulierung angeht, so hatten sich (theoretische) Relationen herausgebildet, die chinesische Autoren mit der Formel "4, 5 und 8" beschrieben (13). Für jeden Yuan in der Umlauf-sphäre sollte der Wert der aufgekauften landwirtschaftlichen und Nebenerwerbsprodukte vier Yuan betragen. Jedem Yuan in der Umlauf-sphäre sollten Waren im Werte von fünf Yuan entgegenstehen; und schließlich sollte das Verhältnis der (Bar)Geldmenge zum Einzelhandelsumsatz 1:8 betragen. Diese Relationen wurden als Normalrelationen betrachtet; nach ihnen wurde die Geldmenge viele Jahre lang gesteuert. In den letzten Jahren hat sich aber gezeigt, daß das Verhältnis zwischen Geldmenge (hier nur im Sinne der umlaufenden

Tabelle:  
GELDMENGE, DEPOSITEN UND EINZELHANDELSUMSÄTZE 1979-1983

(Mrd.Yuan)

Jahr	Geldmenge a)	Depositen in Stadt u. Land	Einzelhandelsumsätze	Relation Geldmenge/ Einzelhandelsumsätze (%)	Relation Depositen/ Einzelhandelsumsätze (%)
1979	26,771	40,627	180,0	14,87	22,57
1980	34,620	52,233	214,0	16,18	24,41
1981	34,788	51,975	235,0	14,80	22,12
1982	38,672	63,855	257,0	15,04	24,85
1983	46,308	80,007	284,9	16,25	28,08

a) Geldmenge hier: im Umlauf befindliche Banknoten und Münzen. Für 1979 und 1980 wurde die Geldmenge am Ende des Jahres genommen; für die Jahre 1981-1983 wurde die Geldmenge als arithmetisches Mittel der jeweiligen Volumina am Ende der Quartale errechnet.

Quellen: State Statistical Bureau, Statistical Yearbook of China 1983, Hongkong 1983; Economic Reporter, Aug.1981, S.28 f., Sept.1981, S.26, Okt.1981, S.24; Zhongguo Jinrong, 1982, Nr.1, S.49, 1982, Nr.5, S.49, 1982, Nr.13, S.43, 1982, Nr.20, S.48, 1982, Nr.24, S.36, 1983, Nr.4, S.61, 1983, Nr.7, S.63, 1983, Nr.10, S.63, 1983, Nr.12, S.44, 1984, Nr.4, S.21.

Banknoten und Münzen) von der Normalrelation abgewichen ist, was als Verschlechterung bewertet wird, weil es eine Verlangsamung der Warenzirkulation anzeigt (vgl. dazu Tabelle: Geldmenge, Depositen und Einzelhandelsumsätze).

Zwischen 1979 und 1983 belief sich die durchschnittliche Relation von Geldmenge und Einzelhandelsumsätzen auf 1:6,5. Die ansteigende Relation (privater) Depositen/ Einzelhandelsumsätze zeigt an, daß es eine zurückgestaute Nachfrage wohl vor allem nach dauerhaften Konsumgütern gibt, die nicht in ausreichender Menge geliefert werden können. Die letztere Aussage ist natürlich nur dann haltbar, wenn das Motiv des persönlichen Sicherheitsstrebens, das mittels Sparguthaben befriedigt werden kann, nicht vorliegt.

Die Verlangsamung der Geldzirkulation wird durch zwei Faktoren erklärt (14). Zum einen sei die Geldmenge gestiegen. Durch eine Änderung der Einzelhandelsgüterstruktur benötigten die Kunden nun mehr Bargeld; die Einwohner der Städte fragten nun in zunehmendem Maße höherwertige Güter nach, während die Bauern dazu übergingen, Produktionsgüter zu kaufen. Zum anderen sei die Geldmenge dadurch gewachsen, daß immer mehr Einheiten Bargeld halten; neben einem Anstieg der Privathaushalte (auch verursacht durch Aufspaltung größerer Haushalte) sind eine Reihe neuer Einheiten in der Produktion, Zirkulation und im Dienstleistungssektor hinzugekommen.

Der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wachstum und dessen

monetärer Alimentierung ist den chinesischen Ökonomen bewußt. In den frühen 1960er Jahren wurde die Geldmenge als zu hoch angesehen, so daß Zwangsmaßnahmen zu ihrer Reduzierung ergriffen wurden. 1963 war gegenüber 1960 der Umfang der Bankkredite um 40% gesunken, die Staatsausgaben waren sogar um 48% zurückgegangen (15). Zwar wurde dadurch der Inflation Einhalt geboten, doch sank gleichzeitig das Nationaleinkommen.

Heute geht es vor allem darum, inflationäre Bewegungen einzugrenzen. Die theoretische Basis für die bewußt gesteuerte Veränderung des im Umlauf befindlichen Geldes ist schwach. Es gilt die auf der Quantitätstheorie des Geldes beruhende Fishersche Verkehrsgleichung (16):

$$MU = PH$$

(M = Geldmenge, U = Umlaufgeschwindigkeit, P = Preisniveau, H = Handelsvolumen). In der westlichen Ökonomie ist es seit Jahrzehnten Lehrmeinung, daß mit dieser Gleichung allenfalls ein ex-post-Gleichgewicht festgestellt werden kann, daß keine Kausalität vorliegt, die zur Operationalisierung im Sinne einer Geldpolitik verwendet werden kann. Hinzu kommen die üblichen statistischen Schwierigkeiten, insbesondere das Problem, was unter Geldmenge zu verstehen sei.

Ein Hauptziel der Planer in der Volksrepublik besteht darin, durch verschiedene Maßnahmen die Geldmenge zu begrenzen. Zum einen geschieht dies durch Erhöhung der Einzelhandelsumsätze; zum anderen werden die betreffenden Einheiten gedrängt, die von ihnen aufgenom-

menen Kredite schnell zurückzuzahlen.

Nach einem Bericht des Planungsausschusses der Volksbank wurden 1981 3,98 Mrd.Yuan aus der Umlaufsphäre zurückgezogen gegenüber nur 2,44 Mrd.Yuan im Jahre 1980 (17). Die in den letzten Jahren aufgelegten Staatsanleihen in Höhe von vier Mrd.Yuan verfolgen den gleichen Zweck.

Die Geldmengenpolitik wird durch den Umlauf von "Scheingeld" gestört. So wurde beispielsweise berichtet, daß in den Provinzen Heilongjiang, Shandong und Hunan Warenkaufzertifikate (guohuo quan), Geldersatz-Zertifikate für den Warenkauf (guohuo dai bi quan), Zertifikate für den Gütertausch (mai wu duihuan quan) usw. im Umlauf sind, die von bestimmten Betrieben ausgegeben worden waren (18). Die Volksbank wies darauf hin, daß dies gegen das Gesetz verstoße.

#### 5. Zahlungen und Finanzströme

Der Einnahmen- und Ausgabenstatus des Bankensystems ergibt sich aus der folgenden Tabelle (Einnahmen und Ausgaben des Bankensystems per Ende 1. Quartal 1984).

Bemerkenswert ist hier, daß der Überschuß der Kredite (wenn einmal von dem Kredit des Bankensystems an die Regierung abgesehen wird) über die inländischen Depositen in etwa ausgeglichen wird durch die Fondsmittel der Banken. Stellt man die Depositen der internationalen monetären Institutionen den Guthaben beim Internationalen Währungsfonds gegenüber, so erkennt man, daß diese Positionen sich nahezu ausgleichen.

Für die Finanzen der ländlichen Kreditkooperativen wird eine eigene Rechnung geführt (vgl. Tabelle: Einlagen und Kredite der ländlichen Kreditkooperativen per Ende 1. Quartal 1984). Bemerkenswert ist hier der relativ hohe Saldo; es scheint beträchtliche Absorptionsschwierigkeiten für einen Teil der Einlagen - 21,46 Mrd.Yuan - zu geben.

#### 6. Zur Rolle und Struktur der Kredite

Die Kontrolle der Kreditbilanzen wird gegenüber dem Zustand vor der Reform des Bankwesens verstärkt (19). Die Industrie- und Handelsbank muß nun bei den lokalen Volksbanken Konten halten, deren Salden von übergeordneten Stellen festgesetzt werden. Unter den Quellen für die Fonds der Industrie- und Handelsbank befinden sich: die eigenen Fonds und

Tabelle:  
EINNAHMEN UND AUSGABEN DES BANKENSYSTEMS PER ENDE 1. QUARTAL 1984  
(Mrd.Yuan)

Einnahmen		Ausgaben	
inländische Depositen	264,030	Kredite	329,173
davon:		davon:	
- Unternehmen	81,699	- industrielle Produktionsbetriebe	60,548
- Staatshaushalt	23,707	- ind. Versorgungs- und Absatzunternehmen sowie Materialversorgungsunternehmen	26,957
- Investbau	30,307	- Handelskredite	179,742
- Regierungsagenturen u. öffentl. Organis.	37,458	- kurz- und mittelfristige Ausrüstungskredite	19,526
- städt. Spareinlagen	61,774	- Kollektiv- und Einzelbetriebe f. Industrie u. Handel in städt. Gebieten	16,144
- ländl. Spareinlagen	29,085	- Vorauszahlungen	0,737
Depositen intern. monetärer Institutionen	5,949	- Staatsfarmen	2,944
Geldumlauf	51,119	- Volkskommunen, Produktionsbrigaden u. -gruppen	22,575
Fonds der Banken	56,460	Gold	1,204
Bilanzüberschuß	1,546	Devisen	22,072
sonstiges	4,630	Guthaben IMF	5,950
		Regierungskredit	20,574
		andere Ausgaben	4,761
insgesamt	383,734	insgesamt	383,734

Quelle: Zhongguo Jinrong, 1984, Nr. 7, S. 30.

Tabelle:  
EINLAGEN UND KREDITE DER LÄNDLICHEN KREDITKOOPERATIVEN PER ENDE 1. QUARTAL 1984  
(Mrd.Yuan)

	Depositen	Kredite
Kollektivlandwirtschaft	6,688	3,527
Betriebe d. Kommunen u. Produktionsbrigaden	4,646	8,155
einzelne Kommunenmitglieder	34,348	13,819
sonstige	1,279	
insgesamt	46,961	25,501

Quelle: Zhongguo Jinrong, 1984, Nr. 7, S. 30.

Überschüsse der Bank, die Einlagen der Betriebe (worunter sich die zentralen Materialversorgungs- und Vermarktungsbetriebe sowie die zentralen Handelsbetriebe befinden), städtische Sparanlagen sowie andere Einlagen (hauptsächlich Treuhanddepositen und Depositen der Versicherungsgesellschaft). Saldiert man die Fonds der Bank und die Kredite, so ergibt sich die sogenannte Kreditplan-Kontrollquote (xiandai jihua kongzhi edu). Die Aktivitäten der Bank können sich innerhalb einer bestimmten Marge dieser Quote bewegen. Falls diese Marge überschritten wird, muß bei der lokalen Volksbank beantragt werden, Umlaufmittel bereitzustellen.

Es gibt unterschiedliche Arten der Behandlung der Kredit-Quantitäten, je nach Art der Kredite. Eine Kreditart ist der Kredit für Anlagevermögen. Diese Kredite können nur entsprechend den Planquoten

für ein bestimmtes Jahr vergeben werden, und zwar gibt es sowohl eine Quote für die Kreditfinanzierung der Banken als auch eine Quote für die Auszahlung an die Kreditnehmer. Eine zweite Kreditart bezieht sich auf die zentralen Materialversorgungs- und Vermarktungsabteilungen sowie die zentralen Handelsabteilungen. Auch hier können Kredite nur im Rahmen einer Quote vergeben werden, die von der Hauptbank vergeben wird. Falls die Zielquote nicht ausreichend ist, kann sie erhöht werden. Falls aber ein Überschuß besteht, kann dieser nicht für Kredite genutzt werden. Eine dritte Art von Krediten wird "gegenseitig angepaßt", d.h. in Abhängigkeit von den entsprechenden Depositen vergeben.

#### 7. Bankwesen und außenwirtschaftlicher Sektor

Seit einiger Zeit gibt die Volksrepublik neben den Devisenreserven

auch ihre Auslandsschulden bekannt (vgl. Tab.: Devisenreserven und Auslandsschulden der VR). Geht man von der Netto-Gläubigerposition der Volksrepublik per Ende 1983 in Höhe von 7,603 Mrd.US\$ aus (20), so belief sich die gesamte Verschuldung auf 10,623 Mrd.US\$. Die Schuldendienststrategie (Zins- und Amortisationszahlungen in Relation zu den Exporteinnahmen) würde sich unter durchschnittlichen Bedingungen (Zins- und Amortisationszahlungen 12% der Schuldsomme) auf 5,7% belaufen.

Tabelle: DEISENRESERVEN UND AUSLANDSSCHULDEN DER VR (Mrd.US\$)				
	1983 3.Quart.	1983 4.Quart.	1984 1.Quart.	1984 2.Quart.
Devisenreserven insgesamt	14,066	14,342	15,690	16,480
davon:				
- nationale Reserven	8,637	8,901	10,782	n.a.
- Reserven der Bank of China	5,429	5,441	4,908	n.a.
Auslandsschulden	3,000	3,020	3,205	3,470

Quellen: Zhongguo Jinrong, 1983, Nr. 12, S. 44, 1984, Nr. 4, S. 21, 1984, Nr. 7, S. 30; N22, 6.10.1984.

einer möglichen Schuldendienststrategie von ca. 25% würde eine straffe Kontrolle und das gute Funktionieren des Bankenapparates erforderlich.

#### Anmerkungen

Die ersten vier Teile erschienen in CHINA aktuell wie folgt: Teil I, April 1983, S.235-241; Teil II, August 1983, S.503-508; Teil III, Januar 1984, S.31-39; Teil IV, April 1984, S.205-212.

- 1) Vgl. auch im folgenden C.a., Okt.1983, S.599 ff., Jan.1984, S.16.
- 2) Vgl. XNA, 29.9.1983.
- 3) Vgl. ebenda.
- 4) Vgl. XNA, 29.9.1983.
- 5) Vgl. Huang Yujun, Gongshang yinhang de xindai jihua guanli, in: Zhongguo Jinrong, Nr.3, 1984, S.26.
- 6) Vgl. Zhongguo Jinrong, Nr.7, 1984, S.30.
- 7) Vgl. auch im folgenden Jingji Ribao, 20.8.1983, zit. nach China Report. Economic Affairs, Nr.403, 1.12.1983, S.25 f.
- 8) Vgl. XNA, 24.12.1981.
- 9) Vgl. C.a., Jan.1984, S.16.
- 10) Vgl. dazu Willi Ehlert u.a., Geldzirkulation und Kredit im Sozialismus, Berlin (Ost) 1982, S.20 ff.
- 11) Zu dieser Schule gehört in der Volksrepublik z.B. Li Chongnai, On the New Stage in the Development of Monetary Forms, in: Social Sciences in China, 1982, Nr.4, S.14 ff.
- 12) Dies vertritt in der Volksrepublik beispielsweise Tan Shouqing, On the Demonetization of Gold: A Reply to Professor Li Chonghuai, in: Social Sciences in China, 1984, Nr.2, S.83 ff.
- 13) Vgl. Zhang Da und Jia Jiesan, Dui woguo huobi zheng di de yidian renshi, in: Zhongguo Jinrong, 1984, Nr.2, S.47.
- 14) Vgl. ebenda, S.48.
- 15) Vgl. ebenda, S.48.
- 16) Vgl. z.B. neben zahlreichen anderen Quellen Zhao Haikuan, Zhenghe xindai jihua, Beijing 1979, S.103.
- 17) Vgl. Zhongguo renmin yinhang jihuaju (Planungsamt der Volksbank), Muqian huobi liu-

tong zhuang kuang he yijiubaer nian renwu, in: Zhongguo Jinrong, 1982, Nr.9, S.1.

- 18) Vgl. Jingji Ribao, 15.1.1983.
- 19) Vgl. auch im folgenden Huang Yujun, a.a.O., S.27.
- 20) Vgl. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Das Internationale Bankgeschäft, 4.Quartal 1983. Diese Zahl ist nicht exakt, da einige Banken nicht der BIZ berichten.
- 21) Vgl. Robert Delfs, The Bank's ideal client, in: FEER, 27.9.1984, S.97 f.
- 22) Zugrunde gelegt wird die von Hagemann errechnete Ausfuhrsumme von 22,1706 Mrd.US\$. Vgl. E.Hagemann, VR China: Hohes Wachstum begünstigt Reformbestrebungen, in: DIW Wochenbericht 34/84, 23.8.1984, S.435. Je nach erfassender Stelle ergeben sich neuerdings Differenzen bei den Außenhandelszahlen; so soll der Außenhandelsumsatz nach den Zollstatistiken in der ersten Hälfte 1984 23,88 Mrd.US\$ betragen (XNA, 15.8.1984), aber nach Angaben des Ministeriums für Außenwirtschaft und Außenhandel lediglich 19,87 Mrd.US\$ (Radio Beijing, 24.7.84, zit. nach MD, 26.7.1984).
- 23) Vgl. C.a., Juni 1984, S.314.

Tabelle "Kredite der IBRD und IDA an die Volksrepublik": siehe S.528

Im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern (Durchschnitt der Schuldendienststrategie für alle Entwicklungsländer per Ende 1982 23,4%) ist Chinas Position also sehr vorteilhaft. Deshalb wurde bereits die Forderung erhoben, China solle sich seine Kredite auf kommerzieller Basis auf dem Weltfinanzmarkt beschaffen (21). Zu Recht wird jedoch diese Forderung auch zurückgewiesen, denn sie beruht ja auf einer Verwechslung von Zahlungsbilanzpositionen und Reichtum eines Landes. China kann nicht wegen seiner vorsichtigen Verschuldungspolitik von günstigen Krediten der internationalen finanziellen Organisationen ausgeschlossen werden.

Die folgende Tabelle (Kredite der IBRD und IDA an die Volksrepublik) gibt Auskunft über die Kredite, die der Volksrepublik von der IBRD und IDA gewährt wurden. In den allermeisten Fällen ist das Bankensystem als Abwickler der Kredite eingeschaltet. Ein Novum stellt sicherlich die zweitletzte Position in der Tabelle dar. Die dort angeführten Investitionsmittel für den Technologie-Import kleinerer und mittlerer chinesischer Betriebe wurden en bloc an die Chinesische Investitionsbank vergeben, die die Gelder in Devisen an die Betriebe weitergibt. Während einige der Kredite der IBRD zu kommerziellen Zinssätzen vergeben wurden, nimmt die IDA im allgemeinen nur eine Gebühr von 0,75%.

#### 8. Abschließende Bemerkungen

Man wird abzuwarten haben, wie sich das chinesische Bankensystem und die Geldpolitik im Zuge der Reformpolitik entwickeln werden. Unter anderem wird das angekündigte Bankengesetz Aufschlüsse über die Richtung geben. Zu wünschen sind auch detailliertere Statistiken über das Geldwesen.

Die von Hu Yaobang angekündigte Schuldenaufnahme in Höhe von 50 Mrd.US\$ in den nächsten 10 Jahren (23) wird das Bankensystem vor neue Aufgaben stellen. Mit

Tabelle: KREDITE DER IBRD (a) UND IDA (b) AN DIE VOLKSREPUBLIK, STAND 1984 (Mio.US\$)		
Projekt	Kreditsumme	
	IBRD	IDA
Ölproduktion in Daqing und zwei Feldern im Zhongyuan-Becken	263,4	
Ölproduktion Karamay	100,3	
Hydroelektrizität Lubuge (Yunnan)	145,4	
Förderung der natur- und ingenieur-wiss. Forschung und Lehre an 26 Universitäten	100,0	100,0
Postsekundäre Bildung durch polytechnische und Fernseh-Hochschulen		86,0
Förderung von Bildung und Forschung in der Landwirtschaft (11 landw. Colleges, 6 Forschungsinstitute, 1 Reisforschungsinstitut), Phase I		75,4
Hilfe für 23 landw. Colleges, 8 Ausbildungszentren, 12 landw.-techn. Schulen	45,3	23,5
Ausdehnung Gesundheitsdienste in ländl. Gebieten, Förderung d. med. Ausbildung		85,0
Ent- und Bewässerung in der nordchin. Tiefebene		60,0
Entwicklung von 200.000 ha Land in Heilongjiang	35,3	45,0
Kredite f. Agrarentwicklung in der AR Guangxi		50,0
Gummiproduktion im Guangdong		100,0
Container- und Kohleterminals in Shanghai, Tianjin und Huangpu	124,0	
Verbesserung des Eisenbahnnetzes zwischen Shanxi und der Küste	220,0	
Investitionsmittel (Import v. Technologie) f. kleinere und mittlere Betriebe		
- Phase I	40,6	30,0
- Phase II	105,0	70,0
Technische Hilfe bei Ausbildungsmaßnahmen in Regierungsinstitutionen (für Durchführbarkeitsstudien u. Projektbewertung)		10,0
	1.179,2	734,9
	=====	=====

a) IBRD= International Bank for Reconstruction and Development  
b) IDA = International Development Association  
Quelle: FEER, 27.9.1984, S. 98-101.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

YU-HSI NIEH

**Chinesisch-britische Vereinbarung über Hongkong**\*  
\*

\* \* \* \* \*

**I. Kurzer Rückblick auf die Marathonverhandlungen**

Am 26. September d.J. wurde in Beijing ein neuer Vertrag zwischen China und Großbritannien über die Zukunft Hongkongs (Xianggang) paraphiert. Seit dem Staatsbesuch der britischen Premierministerin Margaret Thatcher in der VR China vom 23. bis 27. September 1982, der die Verhandlungen zwischen London und Beijing über das Problem eingeleitet hatte, sind genau zwei Jahre vergangen. Vor der Paraphierung trafen die Unterhändler beider Seiten vom 12. Juli 1983 bis zum 6. September d.J. - abgesehen von den inoffiziellen Begegnungen - zu insgesamt 22 offiziellen Verhandlungsrunden zusammen. Noch Anfang dieses Jahres wurden die Chefunterhändler auf beiden Seiten ausgewechselt (1). Formell wird das Abkommen noch im britischen Parlament sowie im chinesischen Nationalen Volkskongreß debattiert. Auch die öffentliche Meinung von Hongkong, so heißt es, soll gehört werden. Erst dann, voraussichtlich im kommenden Dezember, erfolgt die offizielle Vertragsunterzeichnung. Das Abkommen tritt erst nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden am 30. Juni 1985 in Beijing in Kraft. Da aber eine Revision des paraphierten Texts ausgeschlossen und eine Ablehnung des Vertrags auch nicht zu erwarten ist, befindet sich die in dem Vertrag vorgesehene Zukunft der britischen Kronkolonie nach 1997, d.h. Hongkongs Rückgliederung an China, bereits unter Dach und Fach.

Von der historischen Entwicklung und geographischen Lage her gesehen, besteht Hongkong aus drei Teilen: Die von China unmittelbar nach dem Opiumkrieg im Vertrag von Nanking (Nanjing) von 1842 an Großbritannien für "ewig" abgetretene Hongkong-Insel (Victoria) mit einer Fläche von 75,6 qkm; die von Großbritannien nach der gemeinsamen Invasion Chinas mit den Franzosen annektierte Südspitze der Halbinsel Kowloon (Jiulong) mit einer Fläche von 11,1 qkm, vereinbart in der Konvention von Peking